

GEMEINDERAT



Geschäft 4641A

**Beantwortung des Postulats
von Niklaus Morat, SP-Fraktion, betreffend Al-
ternativen zu Feuerwerk**

Bericht an den Einwohnerrat
vom 24. Januar 2024

Inhalt	Seite
1. Ausgangslage	3
2. Beantwortung	4
3. Antrag	6

Beilage/n

- Keine

1. Ausgangslage

Am 15. September 2022 reichte Niklaus Morat, SP-Fraktion, ein Postulat betreffend Alternativen zu Feuerwerk mit folgendem Wortlaut ein:

"Auf Gemeindeebene muss Feuerwerk auf zwei Ebenen diskutiert werden, einerseits gibt es das offizielle Feuerwerk am 31. Juli, das von der WVC und der Gemeinde koordiniert und finanziell unterstützt wird, andererseits haben Privatpersonen das Recht, am 31. Juli und am 1. August und an Silvester Feuerwerk zu zünden. Diese Thematik muss getrennt diskutiert werden, da die Gemeinde dort unterschiedliche Einflussmöglichkeiten hat.

Die Umweltbelastung durch Feuerwerk ist immens. Feuerwerk macht in der Schweiz etwa 2 % der Feinstaubbelastung aus, die an nur zwei bis drei Tagen im Jahr (1. August und Silvester) ausgestossen wird. In der Luft kann das in unmittelbarer Nähe zum Feuerwerk zu so hohen Konzentrationen führen, dass es für Personen mit Atemwegs- oder Herz-Kreislaufkrankungen gefährlich werden kann. Haus- und Wildtiere leiden unter der Lärmbelastung und laut Tierärzt:innen findet auch kein Gewöhnungseffekt statt, die Tiere werden im Gegenteil jedes Mal ängstlicher.

Das Bedürfnis und Recht der Bevölkerung, Feiertage wie den 1. August (und Silvester) festlich zu begehen ist wichtig und muss respektiert werden. Umfragen zeigen jedoch, dass Feuerwerk in der Bevölkerung zunehmend negativ wahrgenommen wird. Ausserdem ist Feuerwerk nur ein Aspekt der 1. August Feier, neben Höhenfeuern, Reden, Lampions und gemeinsamem Essen und Trinken. Die Attraktivität der 1. Augustfeier an nur einem Aspekt aufzuhängen, wird dem Anlass nicht gerecht. Da ein grosser Teil der Bevölkerung Feuerwerk zunehmend kritisch gegenübersteht und es für Mensch, Tier und Umwelt eine grosse Belastung darstellt, sollte Allschwil seine Handhabung von Feuerwerk überdenken. Die Gemeinden sollten grundsätzlich mit gutem Beispiel vorangehen, auf Feuerwerk verzichten, und die Bevölkerung über die Feuerwerkthematik informieren und sensibilisieren.

Antrag

Wir bitten den Gemeinderat zu prüfen und zu berichten:

- 1. Welche gleichwertigen, menschen-, tier- und umweltfreundlicheren Alternativen gäbe es zum offiziellen 1. August Feuerwerk (31. Juli auf den Läubern) der Gemeinde?*
- 2. Welche Steuerungsmöglichkeiten hätte die Gemeinde bezüglich privaten Feuerwerken am 1. August (31. Juli) und an Silvester?*
- 3. Wäre die Gemeinde bereit, eine Kampagne zu starten, mit der die Bevölkerung über die Belastung für Mensch, Tier und Natur durch Feuerwerk informiert und darauf sensibilisiert werden würde?*

4. *Was für Möglichkeiten hätte die Gemeinde für eine solche Informationskampagne und wie viel würde das kosten? (z. B. Informations-Pop-Up auf der Gemeindegewebseite, wiederverwendbare Plakate jeweils vor dem 1. August und Silvester, etc.).*
5. *Falls Frage 3. mit Nein beantwortet wird, sieht die Gemeinde eine andere Möglichkeit, die Bevölkerung dazu zu animieren, vermehrt auf Feuerwerk zu verzichten?"*

Auf Antrag des Gemeinderats hat der Einwohnerrat am 7. Dezember 2022 das Postulat zur Beantwortung überwiesen.

2. Beantwortung

Der Gemeinderat hat bereits im November 2022 beschlossen, zukünftig an den 1. Augustfeiern auf ein Feuerwerk zu verzichten und stattdessen die Feierlichkeiten mit einem Höhenfeuer zu umrahmen. Der Beschluss erfolgte nachdem verschiedene Alternativen zum Feuerwerk geprüft wurden und die Veranstalterin der 1. Augustfeier, die WVC-Clique, ihre Bereitschaft erklärten, auf ein Feuerwerk verzichten zu wollen. Nachfolgend werden die Fragen des Postulanten einzeln beantwortet:

Zur Frage 1: Welche gleichwertigen, menschen-, tier- und umweltfreundlicheren Alternativen gäbe es zum offiziellen 1. August Feuerwerk (31. Juli auf den Läubern) der Gemeinde?

Im Rahmen der Überprüfung des Rahmenprogramms für die 1. Augustfeier wurden folgende Alternativen geprüft:

- Variante Feuershow, evtl. ergänzt mit kleinen Pyropaketen
- Variante Verschiedene Effekte (Projektionen, Flammenspiele, Wasserspiele und Laser).
- Variante Drohnenshow
- Variante Höhenfeuer

Sowohl die Drohnenshow wie auch diejenige mit Lasern sind sehr kostspielig; gemäss Richtofferten ist mit Kosten von mindestens CHF 20'000 bis 35'000.00 zu rechnen, wobei insbesondere die Drohnenshow sehr aufwendig und teuer ist und bei schlechtem Wetter nicht durchgeführt werden kann. Die Feuershow ist grundsätzlich eine valable Alternative zum Feuerwerk, die in Allschwil auch bereits gezeigt wurde und bei den Besucherinnen und Besuchern des Festplatzes auf ein positives Echo gestossen ist.

Zur Frage 2: Welche Steuerungsmöglichkeiten hätte die Gemeinde bezüglich privaten Feuerwerken am 1. August (31. Juli) und an Silvester?

Der Gemeinderat erachtet die Steuerungsmöglichkeiten auf lokaler Ebene für gering. Insbesondere hält er ein absolutes Verbot für einen nicht verhältnismässigen Eingriff in die Privatsphäre. Einem allfälligen Verbot stünden auch nicht handelbare Herausforderungen entgegen. Insbesondere wäre die Gemeindepolizei mit ihren personellen Ressourcen schlicht nicht in der Lage, für den Vollzug des Feuerwerkverbots zu sorgen. Vor diesem Hintergrund muss festgestellt werden, dass ein allfälliges allgemeines Verbot nicht durchgesetzt werden kann. Bei den gemeindeeigenen Arealen hingegen kann der Gemeinderat steuernd eingreifen und ein Feuerwerksverbot erlassen. Auf den Schulhausarealen wird ein solches heute bereits umgesetzt und mittels Hinweisschildern auf das Feuerwerksverbot hingewiesen.

Zur Frage 3: Wäre die Gemeinde bereit, eine Kampagne zu starten, mit der die Bevölkerung über die Belastung für Mensch, Tier und Natur durch Feuerwerk informiert und darauf sensibilisiert werden würde?

Die Durchführung einer Infokampagne ist grundsätzlich denkbar. Es stellt sich jedoch die Frage bezüglich des Zwecks der Kampagne. Hat sie zum Ziel, dass freiwillig auf das Abfeuern von Feuerwerk verzichtet wird, oder soll erreicht werden, dass lediglich bedachter mit Feuerwerk umgegangen und weniger Pyrotechnik verbraucht wird?

Ein umfassender Verzicht wird kaum erreichbar sein. Nichtsdestotrotz erachtet es der Gemeinderat für sinnvoll, mittels entsprechender Mitteilungen über die gemeindeeigenen Kanäle (Allschwiler Wochenblatt, Webseite, Gemeindemelder) die Allschwiler Bevölkerung zu animieren, auf Feuerwerk zu verzichten respektive zur Zurückhaltung aufzurufen. Der Bereich Bau – Raumplanung – Umwelt wurde deshalb beauftragt, zusammen mit der Abteilung Kommunikation eine amtliche Mitteilung zur Sensibilisierung auszuarbeiten und jeweils im Vorfeld der 1. Augustfeier und vor Silvester zu publizieren.

Zur Frage 4: Was für Möglichkeiten hätte die Gemeinde für eine solche Informationskampagne und wie viel würde das kosten? (z. B. Informations-Pop-Up auf der Gemeindefwebseite, wiederverwendbare Plakate jeweils vor dem 1. August und Silvester, etc.).

Für die Entwicklung einer Werbe- und Sensibilisierungskampagne für das Allschwiler Wochenblatt, Gemeindefwebseite und -App, rechnet der Gemeinderat mit externen Kosten von rund CHF 3'000.00. Die jährlich wiederkehrenden Kosten für Aushänge/Plakate etc. betragen schätzungsweise CHF 200.00.

Zur Frage 5: Falls Frage 3. mit Nein beantwortet wird, sieht die Gemeinde eine andere Möglichkeit, die Bevölkerung dazu zu animieren, vermehrt auf Feuerwerk zu verzichten?"

Siehe Antwort zu Frage 3.

3. Antrag

Gestützt auf diese Ausführungen beantragt Ihnen der Gemeinderat

zu beschliessen:

- 3.1 Das Postulat, Geschäft 4641 "Alternativen zu Feuerwerk", wird als erledigt abgeschrieben.

GEMEINDERAT ALLSCHWIL

Präsidentin:

Leiter Gemeindeverwaltung:

Nicole Nüssli-Kaiser

Patrick Dill